



# Kommunale Gesundheitskonferenz (KGK)

**„Gesundheit ist  
nicht alles, aber  
ohne Gesundheit  
ist alles nichts“**

**Arthur Schopenhauer**





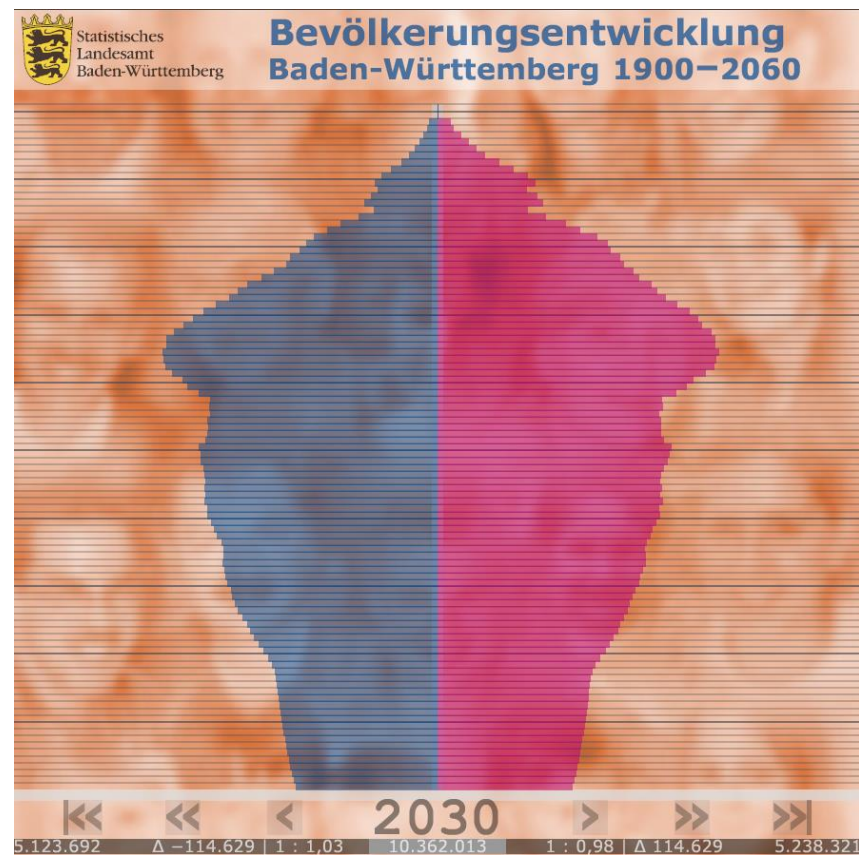
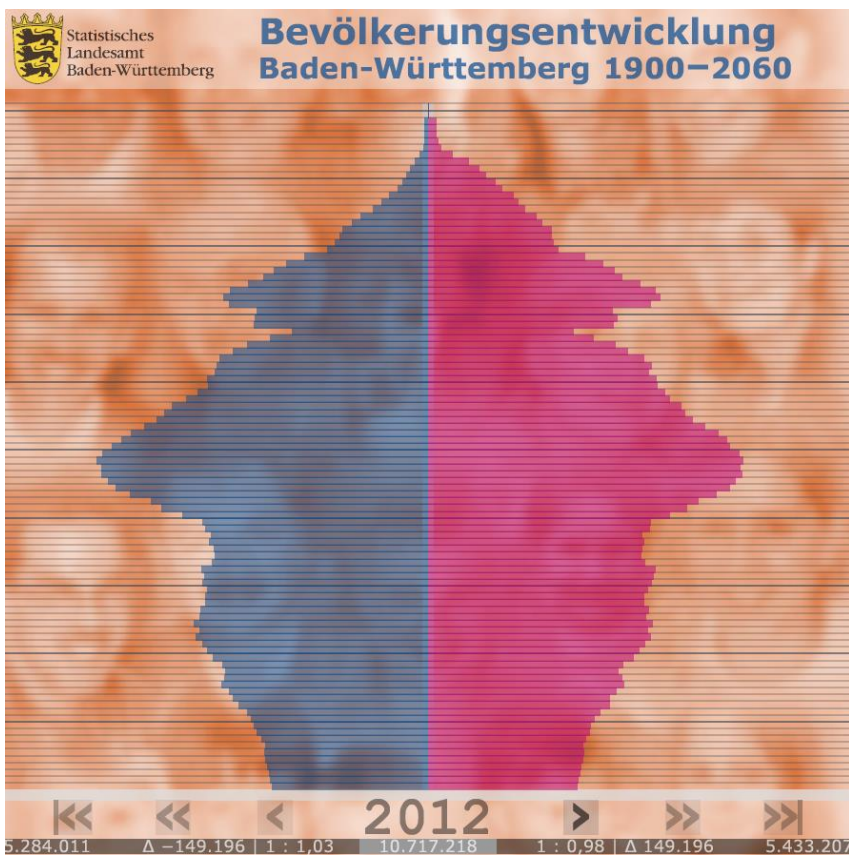
# Kommunale Gesundheitskonferenz (KGK)

- **Ausgangslage**
- **Gesundheitsförderung und Prävention**
- **KGK (Idee, Struktur, Ziele)**
- **Mitglieder der KGK**
- **Themen der KGK**
- **Fazit und Ausblick**





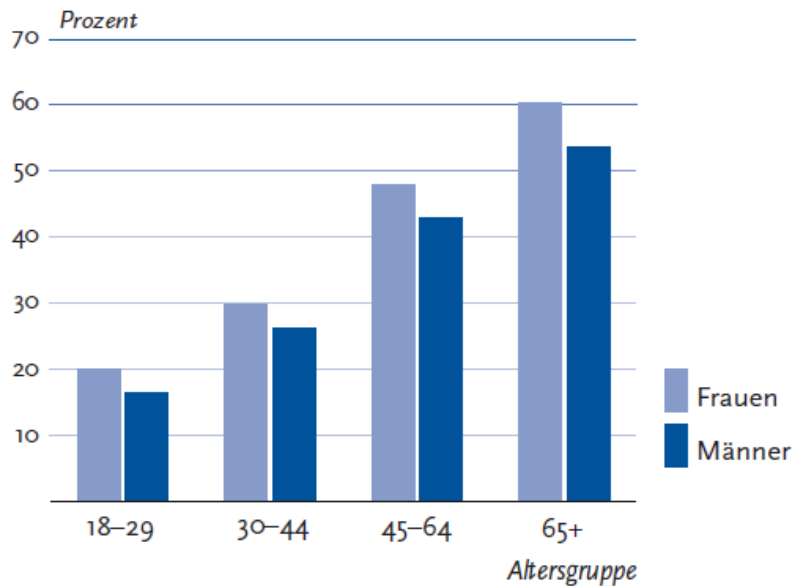
## KGK – Ausgangslage 1



## KGK – Ausgangslage 2



Anteil der Menschen mit mindestens einer chronischen Krankheit nach  
Geschlecht und Alter  
Datenbasis: GEDA 2009



Vorausberechnung der Behandlungskosten in Krankenhäusern nach Altersgruppen bis 2030

Quelle: Noethen 2011

	2008	2030	Veränderung
	Milliarden Euro	Milliarden Euro	%
Status-quo-Szenario	66,7	75,5	13,1
bis 64 Jahre	34,3	30,8	-10,1
65 Jahre und älter	32,4	44,6	37,8
Kompressionszenario	66,7	69,8	4,6
bis 64 Jahre	34,3	28,6	-16,6
65 Jahre und älter	32,4	41,1	27,0

(Robert-Koch-Institut, Demographische Alterung und Folgen für das Gesundheitswesen, 2/2012)



## KGK – Gesundheitsförderung und Prävention 1



**Gesundheit** wurde bereits 1948 von der **Weltgesundheitsorganisation** definiert als ein

„Zustand vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht allein das Fehlen von Krankheit und Gebrechen.“

Übergeordnetes **Ziel** ist dabei das **Schaffen von gesundheitsförderlichen Lebenswelten.**

(Konzeption Gesundheitsförderung RMK, 2004)



## KGK – Gesundheitsförderung und Prävention 2



### Determinanten der Gesundheit

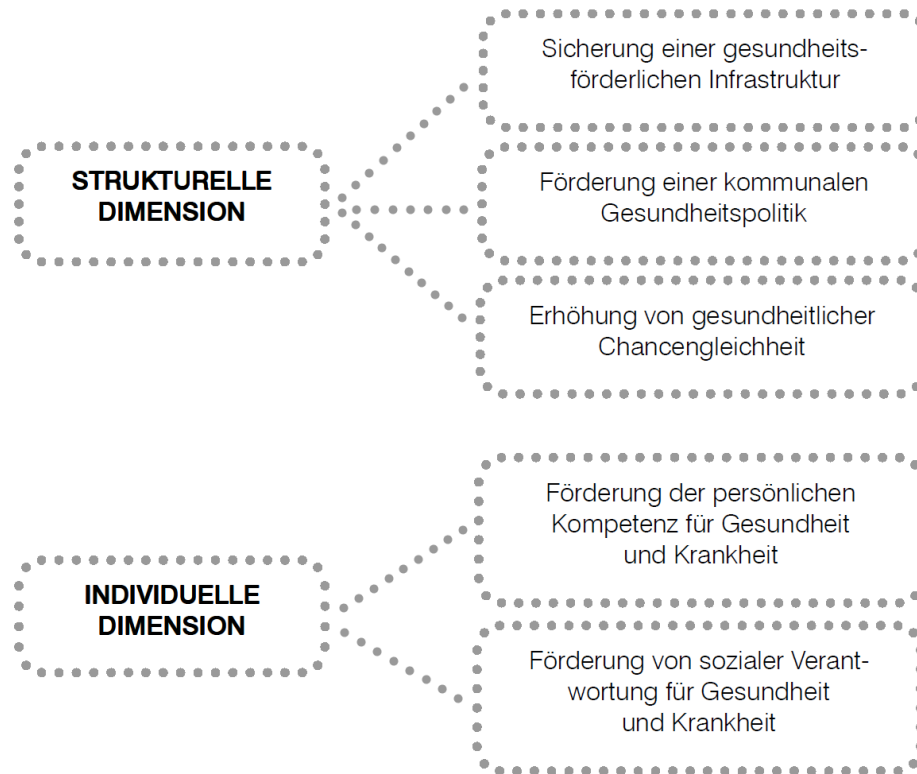
"Das Spektrum an persönlichen, sozialen, ökonomischen und umweltbedingten Faktoren, die den Gesundheitszustand von Individuen oder Bevölkerungen bestimmen.“ (WHO, 1998, S. 7)

Forschungen zeigen folgende **Bereiche**, für die ein wesentlicher **Einfluss auf Gesundheit** nachgewiesen werden kann:

- soziale Unterstützung und soziale Netzwerke
- Arbeit und Arbeitsbedingungen
- Einkommen und sozialer Status
- physische Umwelt, Gesundheitsdienste
- gesunde kindliche Entwicklung und Ausbildung
- Gesundheitsverhalten und Lebensstil
- Lebens- und Bewältigungskompetenzen



# KGK – Gesundheitsförderung und Prävention 3



(Konzeption Gesundheitsförderung RMK, 2004)



## KGK – Idee, Struktur, Ziele 1



- **Kommunale Gesundheitskonferenzen sind:**
  - Steuerungsgremien, die über bedarfsorientierte, kommunale Analysen und Handlungsempfehlungen zur Gesundheit beraten und über deren Umsetzung entscheiden.
  - Prozesse, in denen die relevanten Akteure gemeinsam über die regionalen Stärken und Schwächen verhandeln, den lokalen Bedarf feststellen und nach Lösungen suchen.
- **Ausgangspunkt**
  - Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg, die in KGK kommunal umgesetzt werden soll
- **Ziele von KGK allgemein:**
  - Gesundheit im Land, den Landkreisen und Kommunen fördern
  - Wirtschaftsstandort sichern
  - GF und Prävention als vierte Säule (neben Behandlung, Reha, Pflege) etablieren
  - kommunale Vernetzung der Schnittstellen von GF und Prävention





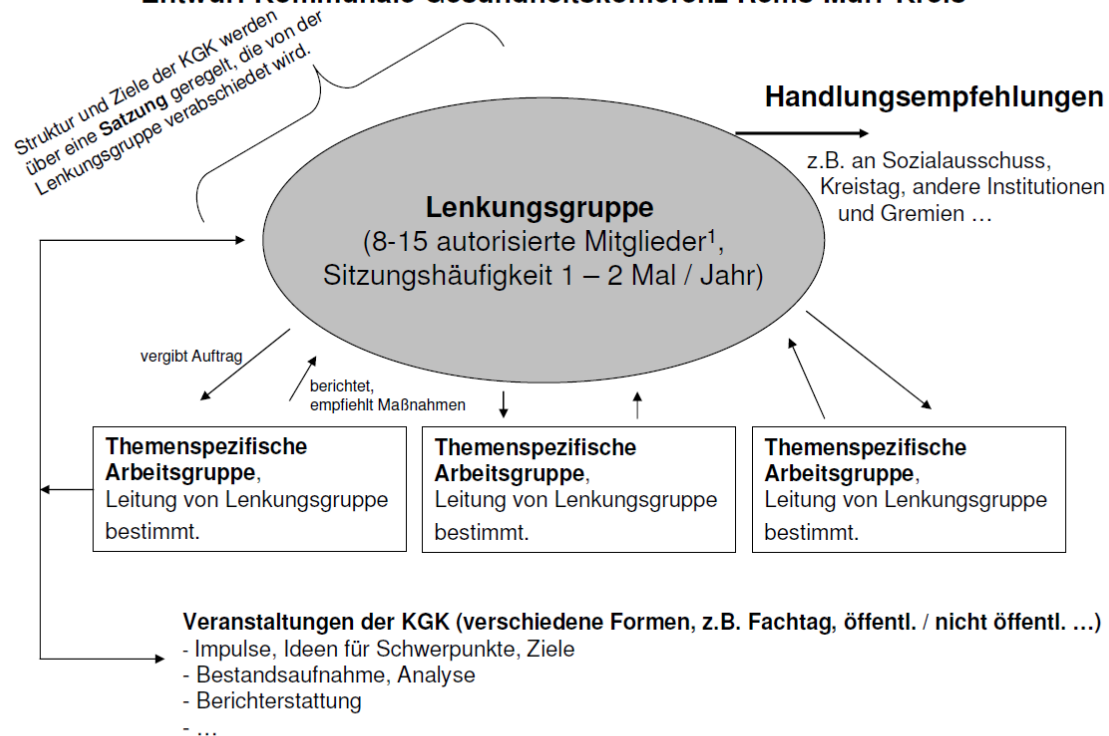
- **Ziele von KGK im Rems-Murr-Kreis (nach Satzungsentwurf):**
  - Erhalt und Förderung der Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger des Rems-Murr-Kreises
  - Erhöhung der Transparenz in der gesundheitlichen Versorgung und im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung
  - Verbesserung der Kommunikation und der Koordination der örtlichen Akteure des Gesundheitswesens und der angrenzenden Ressorts
  - KGK soll dazu beitragen, die örtlichen Gesundheitsangebote bedarfsgerecht, effektiv und effizient zu gestalten, aufeinander abzustimmen und zielgerichteter zu bündeln
  - bei Bedarf Erarbeitung von regionalen Handlungsempfehlungen



## KGK – Idee, Strukturen, Ziele 3



### Entwurf Kommunale Gesundheitskonferenz Rems-Murr-Kreis



<sup>1</sup> Mitglieder z.B. B52, AOK, Dr. LS, Bildung, Selbsthilfe ?, Freie Wohlfahrt, Sport, Kommune(n), Vertreter (der Fraktionen) des Kreistags, Kreisjugendring ?, Kreissenorenrat?, ...



## KGK – Mitglieder



**Ständige Mitglieder** der Lenkungsgruppe der KGK sind  
(laut Satzungsentwurf):

**Vertreter/in:**

- AOK
- B 52
- Ärzteschaft
- von Städten und Gemeinden
- Schulamt
- KT-Fraktionen
- Sportkreis
- Freie Wohlfahrtspflege
- LRA GB Gesundheit / GF Geschäftsführung, GBE
- Kreissenioresrat
- Sozialplanung
- Kreisjugendring
- Erwachsenenbildung
- RM-Kliniken



## KGK – Themen 1



Die möglichen **Themen der KGK** sind vielfältig, breit gefächert und am lokalen Bedarf orientiert.

Das Spektrum umfasst hier

- komplexe Themen der Gesundheitsförderung, wie z. B. ‚Armut und Gesundheit‘
- relativ konkrete Themen der Prävention, wie z.B. Krebsprophylaxe und -prävention
- klassische Versorgungsthemen, so sie auf Landkreisebene behandelt werden können, wie z. B. Organspende



## KGK – Themen 2

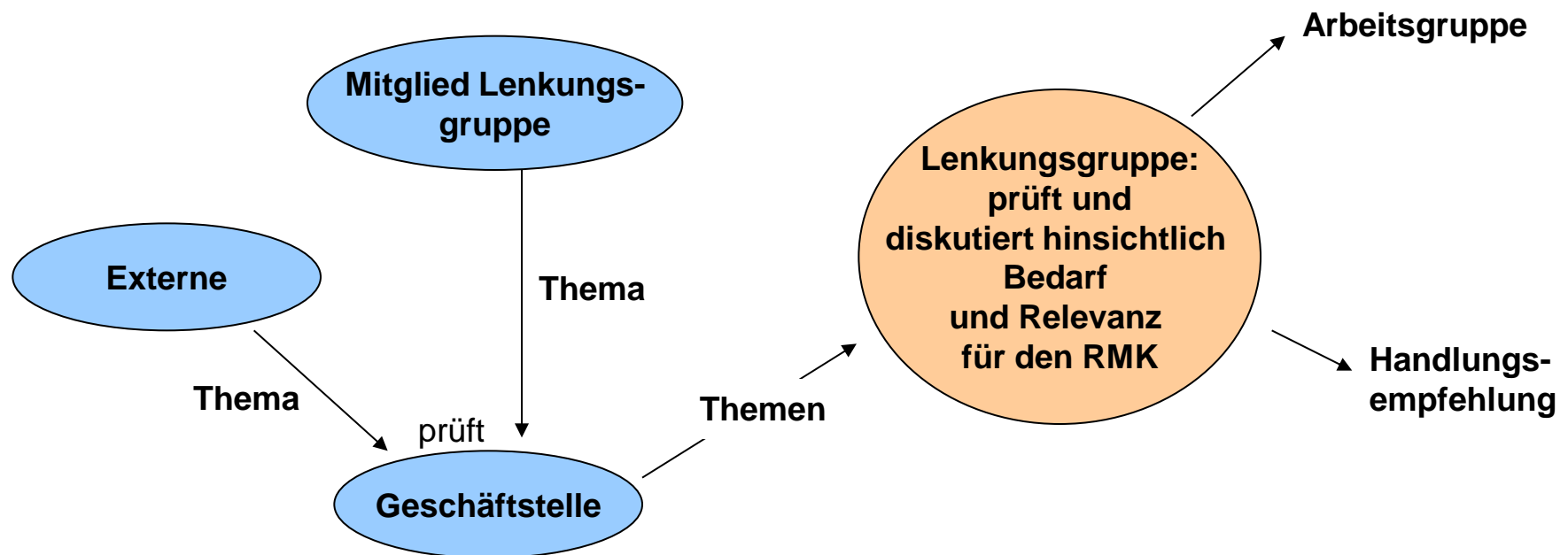


Konkrete Themen für eine erste KGK im RMK könnten sein:

- Selbsthilfekoordination im Landkreis
- Migration und Gesundheit
- Seniorengesundheit

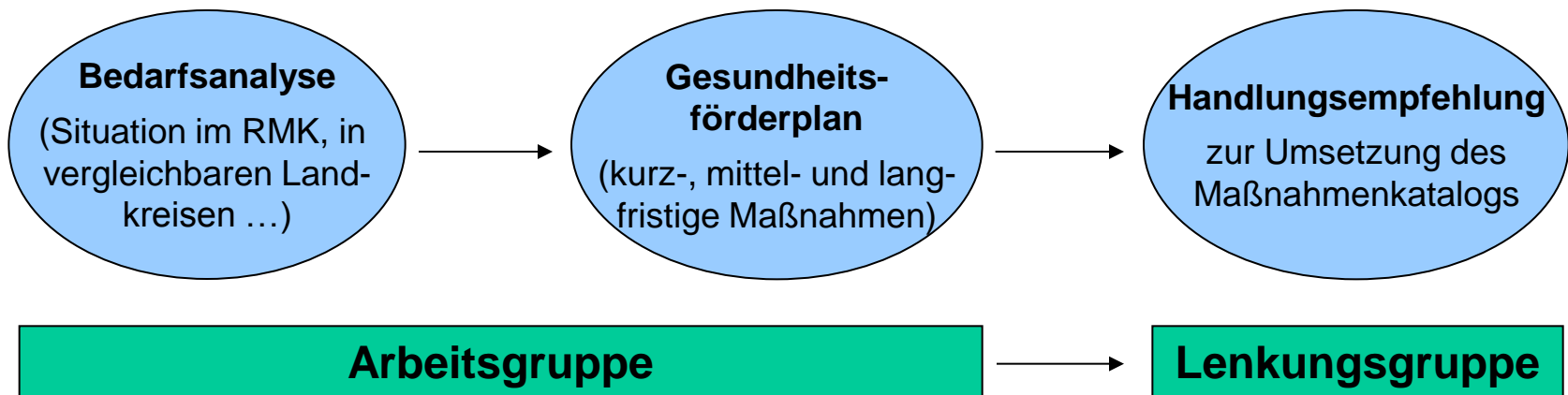


Wege zur Themenfindung:





## Beispiel Selbsthilfe:



## KGK – Fazit und Ausblick



- KGK sind Neuland (für alle Landkreise)
- im RMK langjährige Erfahrung mit der RAG
- Qualität vor Quantität
- Nachhaltigkeit der Maßnahme
- Beteiligung und Verpflichtung der Kooperationspartner
- zielgerichtete Planung und Maßnahmenempfehlung am kommunalen Bedarf orientiert
- KGK sind ein Instrument, um den Herausforderungen der Zukunft (demographischer Wandel) auf gesundheitlicher Ebene zu begegnen



## KGK – Fazit und Ausblick



„Gesundheit bekommt nicht zuletzt aufgrund der demographischen Entwicklung eine immer höhere Bedeutung für Lebensqualität und Prosperität in einem Gemeinwesen.

... die kommunale Daseinsvorsorge wird sich künftig verstärkt mit Gesundheit, gesundheitsförderlichen Lebensbedingungen und gesunden Verhaltensweisen befassen müssen.

Die Stadt- und Landkreise sind die Handlungsträger mit ausdrücklicher Gemeinwohlverpflichtung.“

Gesundheitsforum Baden-Württemberg, AG Standortfaktor Gesundheit, 2010